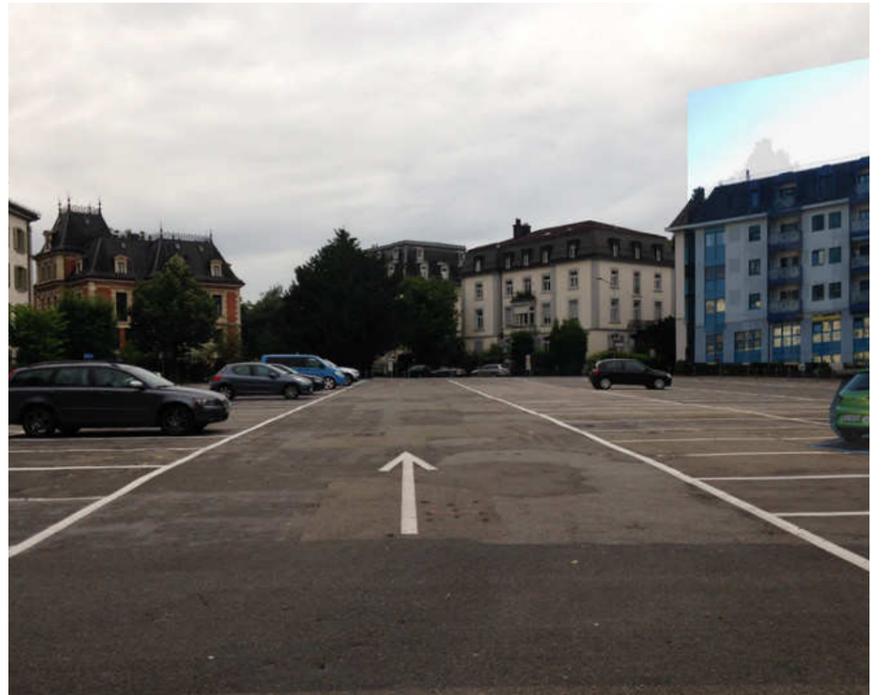


# AUFWERTUNG SPELTERINIPLATZ ST.GALLEN

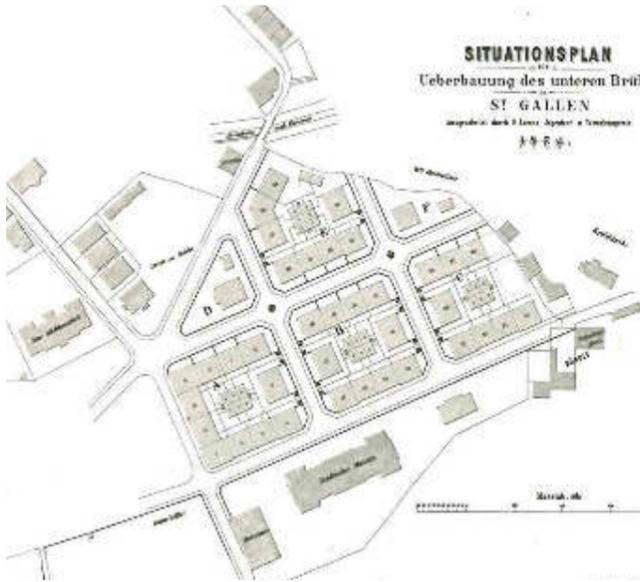
Initiative des Quartiersvereins Nord-Ost  
mit der IG Museumsquartier



Vegetationsring am Spelterini schafft Platzeinfassung und Lebensqualität

- Der freie Platz kommt der ganzen Stadt zugute
- Die leere Mitte bildet Raum für Zirkus, Jahrmarkt und Überlaufparkplatz
- Schulhaus Spelterini erhält mehr Sicherheit, mehr Platz, mehr Grün
- Hunderten von Direktanstössern wird die Lebensqualität markant gesteigert
- Spelterini wirkt als Bindeglied und Treffpunkt zweier Quartiere Sonnenstrasse und Museumsquartier
- Das baumarme Sonnenstrasse-St.Jakobquartier erhält einen unmittelbaren Aussenraum und wird attraktiver

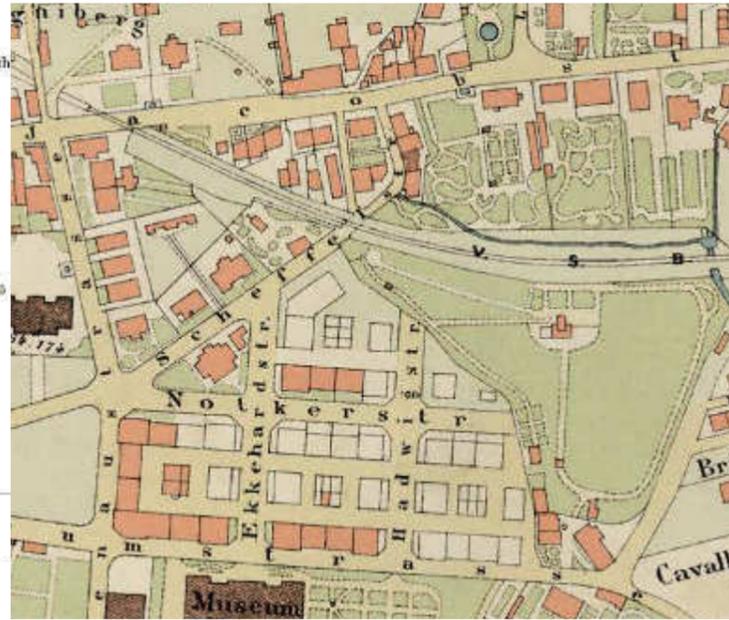
# PLATZ- GESCHICHTE



**1874**

Überbauungsprojekt „Unterer Brühl“  
1874 (Eisenbahnlinie auf heutiger Sonnenstrasse)

1877 Bau der Häuserzeilen und Strassen am unteren Brühl (Bauten des Bau-felds E heutiger Spel



**1883**

Bahnlinie nach Rorschach auf heutiger Sonnenstrasse. Gartenanlagen Bereich Sonnenstrassequartier.



**1886/1887**

Bau der Häuserzeilen zwischen Sonnenstrasse und St. Jakobstrasse



**1934**

Sonnenstrasse anstelle der Eisenbahnlinie, Vergrößerung des Spelteriniplatzes und Botanischer Garten beim heutigen Spelterinischulhaus



**1948**

Namensgebung Spelteriniplatz, Vergrößerung der Platzfläche, Unterbrechung Hadwigstrasse und Aufhebung aller Gartenanlagen



**2008-2016**

Automatische Parkplatzbewirtschaftung, Vergrößerung der Parkierfläche, Schließung der Hadwigstrasse  
2016 Bau des Kinderspielplatzes Spelterini

# PLATZ HEUTE



Heutige Situation

# NUTZUNG UND INFRA- STRUKTUR



Infrastrukturen schaffen oftmals Unordnung, sind aber auch Potenzial für ein reges Treiben auf dem Platz. Ziel ist es die Elemente in die übergeordnete Struktur einzubetten, um kein chaotisches Bild zu erzeugen.

*Vegetationsring bildet übergeordnete Struktur und nimmt Infrastrukturbauten auf. Das Prinzip der leeren Mitte für Grossanlässe ist gewahrt. Es braucht Sitzmöglichkeiten. Dies insbesondere für ankommende Touristen und ältere Menschen, die sich sehr gerne in belebten Zonen aufhalten und*

# PLATZ MIT VEGETATIONRING ALS FREIER PLATZ



## B Offener Platz

Der Platz lässt sich nach Bedarf flexibel nutzen

# GRÜNER SPELTERINI PLATZ



# PLATZ MIT VEGETATIONRING ALS PARKPLATZ



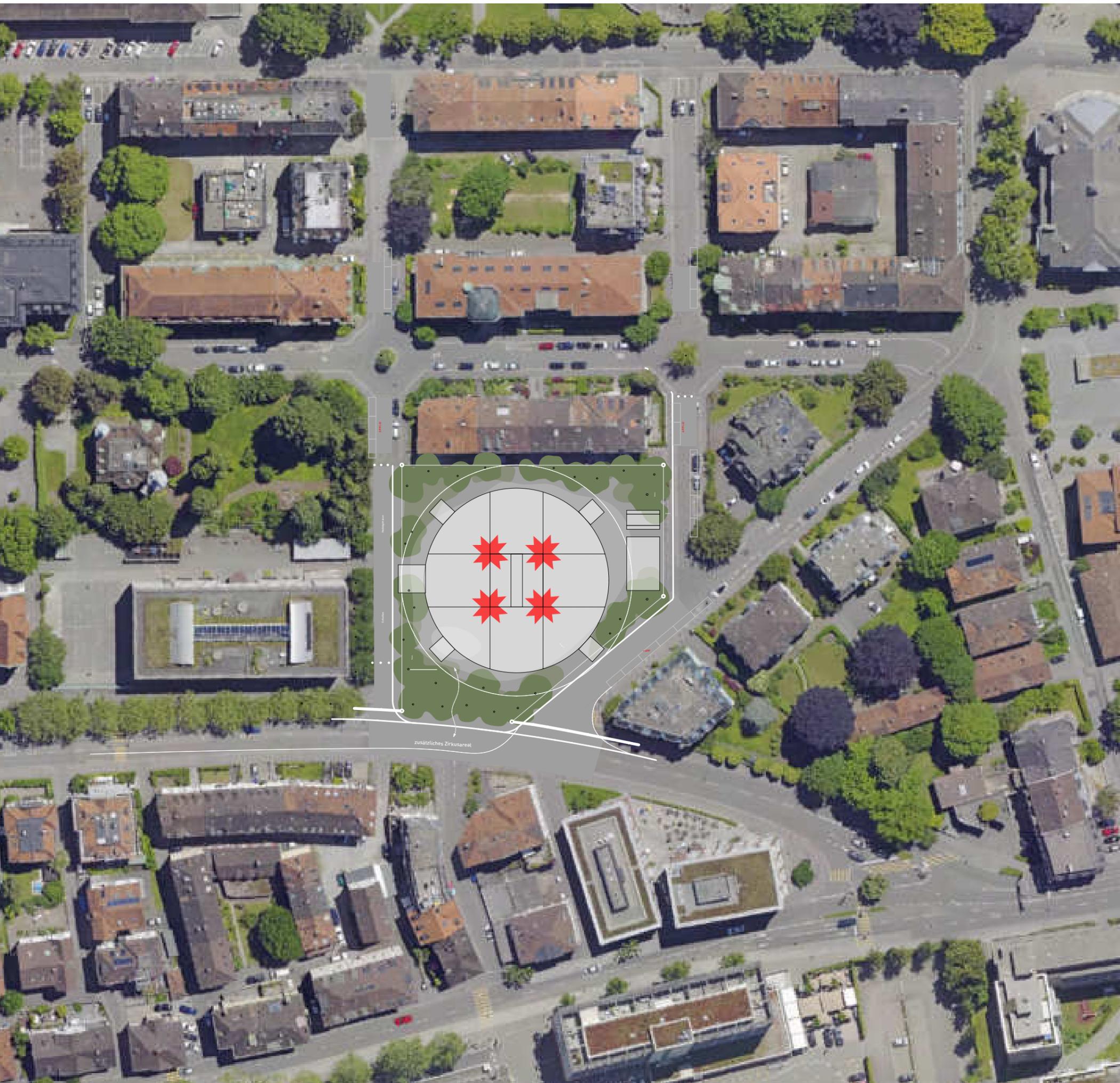
A Platz mit Parkierung

Der Platz lässt sich nach Bedarf flexibel nutzen

# ATTRAKTIVER PARKPLATZ BEI BEDARF



# PLATZ MIT VEGETATIONRING UND ZIRKUS



## C Zirkus Knie

Der Platz lässt sich nach Bedarf flexibel nutzen

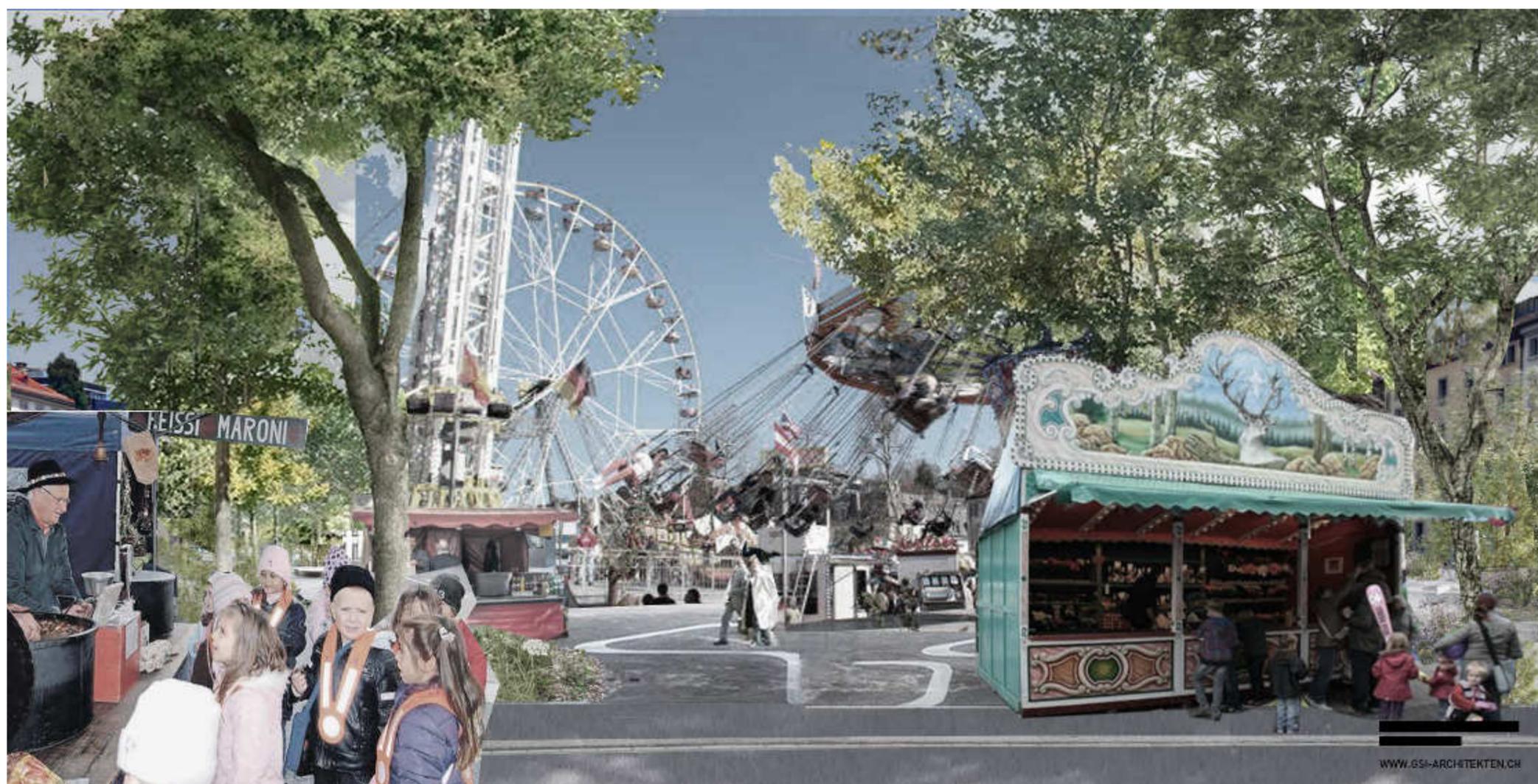
# MALERISCHER ZIRKUSPLATZ



## Zirkusplatz

Zwischen den Bäumen ist die äussere Zeltabspannung  
Ruderalbepflanzung der Kiesbereiche werden im Frühjahr kurz geschnitten  
auf den Kiesbereichen können Wagen gestellt werden  
Der Lücken im Baumring bilden grosse Zirkusportale

# GERAHMTER JAHRMARKT- PLATZ



## Jahrmarktplatz

Zwischen den Bäumen können Stände stehen  
Ruderalbepflanzung der Kiesbereiche werden im Frühjahr und Herbst kurz geschnitten  
auf den Kiesbereichen können Wagen gestellt werden  
Der Lücken im Baumring bilden grosse Jahrmarktportale

# TEMPORÄR WECHSELNDE NUTZUNGEN

Referenz Festspielplatz Bregenz

Der Platz wird bedarfsweise als städtischer Freiraum, als Parkplatz oder als Empfangsplatz des Opernbetriebs eingesetzt



# WASSER AUF DEM PLATZ





# INTELLIGENTES PARKIERSYSTEM



## Bessere Auslastung der Tiefgaragen und weniger oberirdische Parkplätze

Das Quartier weist trotz den Tiefgaragen Brülltor, Athletik Zentrum, Olma, Radisson, St.Jakobpark hunderte von oberirdischen Parkplätzen auf. Eine Saldierung innerhalb des Quartiers hat nie stattgefunden. Obwohl sich die Bewohner längst an diese Minderung an Lebensqualität gewohnt haben, muss man den Misstand beim Namen nennen.

*Die beliebteren Parkplätze werden zuerst besetzt*

1. Die Blaue und weisse Zone ist sehr gut ausgelastet,

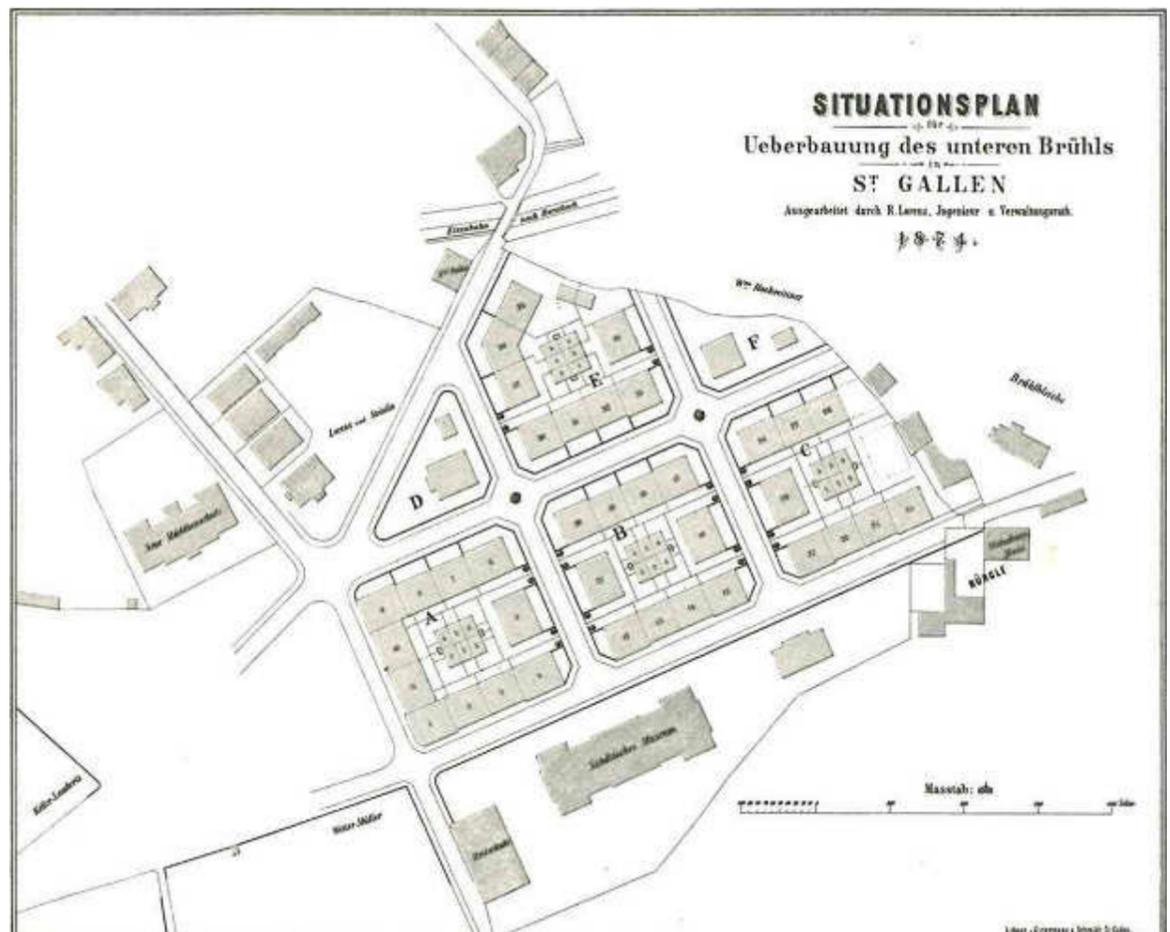
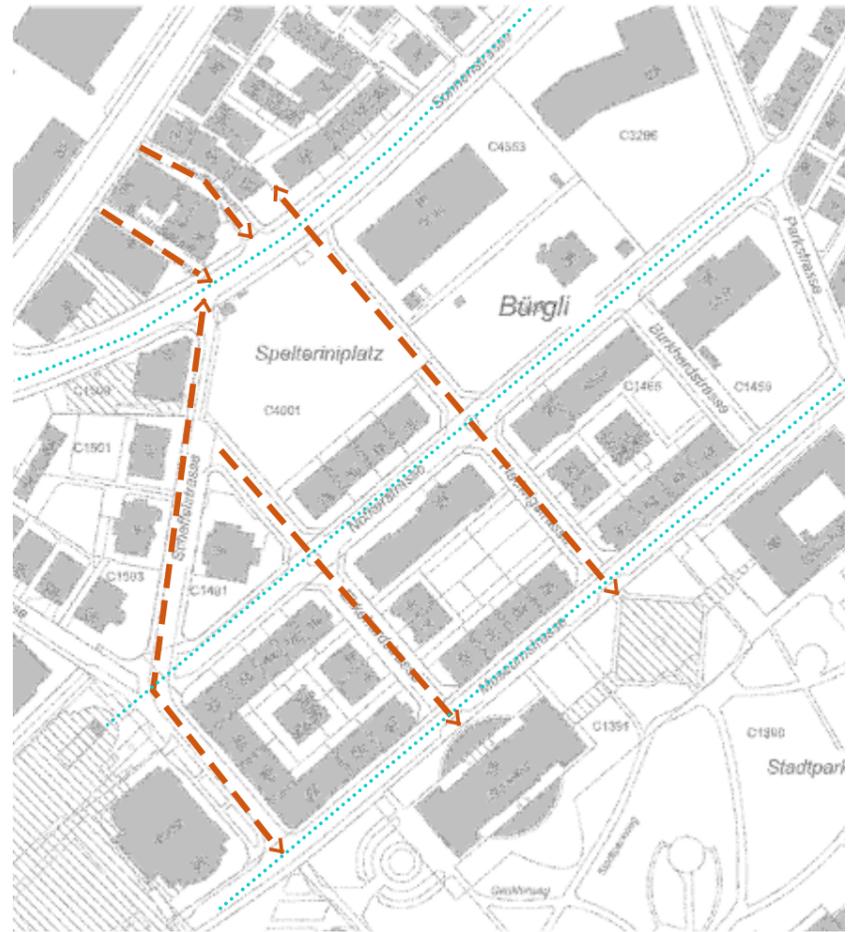
2. Der Spelteriniplatz ist im Schnitt nur zu 1/3 ausgelastet (mit Vollausslastungen nur an Messetagen oder Festanlässen)  
Das Parkierpotential ist im Quartier maximal ausgeschöpft.

*Für eine Aufwertung müssen die oberirdischen Parkplätze reduziert werden.*

*Parkplätze in den Querstrassen wie auf dem Spelterini müssen reduziert werden für eine Steigerung der Lebensqualität.*

# GESCHÜTZTE STRASSENACHSEN BLOCKIERT

Dem inventarisierten Museumsquartier liegt ein Baureglement aus dem Jahre 1874 zugrunde. Das Baureglement gliederte das Quartier in 6 Baufelder. Die Strassenanlage des Reglements umfasste im wesentlichen drei Längsstrassen, Notkerstrasse, Schefelstrasse, und Museumsstrasse wie drei Querstrassen, Blumenausstrasse, Ekkehardstrasse und Hadwigsstrasse. Diese Strassenzüge sind also sehr genau geplant und gestaltet und gehören zur Bebauung. Nun sind diese grosszügigen Räume aber mit Fahrzeugen und Tafeln vollgestellt.



# SCHEFFEL- STRASSE

Die Scheffelstrasse erscheint im westlichen Teil in historisch korrekter Form mit Vorgärten, beidseitigen Trottoirkanten und Fahrgasse. Im Bereich Spelterini verliert sie eine Trottoirseite, was für den Nutzer sehr unangenehm ist. Der Strassenzug ist so nicht mehr in seiner wahren Länge erkennbar.



# SONNEN- STRASSE

Der Spelteriniplatz bildet durch seine Unwirtlichkeit eine Quartiergrenze. Dies wurde seit der automatischen Bewirtschaftung 2008 mit Ketten und Barrieren noch physisch verschärft. Das Gebiet Sonnenstrasse ist vom Museumsquartier abgehängt und erfährt auch an der St.Jakobstrasse eine Barriere. Die beiden Unterquartiere ergänzen sich aber sehr gut und gehören zusammen.

So findet das Museumsquartier z.B. alle Quartiersläden an der St. Jakobstrasse.

Die Hinterhöfe dieses Quartiers weisen Ähnlichkeiten zu den Hinterhöfen des Museumsquartiers auf - begrenzte Strassenbebauung und niedere Hof-



# AUSBLICKE SONNEN- STRASSE

Die Ausblicke vom Sonnenstrassenquartier auf den Platz sind ernüchternd. Es präsentieren sich im Wesentlichen WC-Anlagen, Plakatwände und die nackte Rückseite der Wohnzeile Notkerstrasse.

*Der nördliche Abschluss braucht Transparenz auf Augenhöhe aufgrund der ansteigenden Geländes und kräftiges Baumvolumen zur Abschirmung des Wohnzeile Notkerstrasse. Dann verbinden sich die Querstrassen von beiden Quartieren zu Achsen und befreien das Sonnenstrassequartier aus seinem isolierten Dasein.*



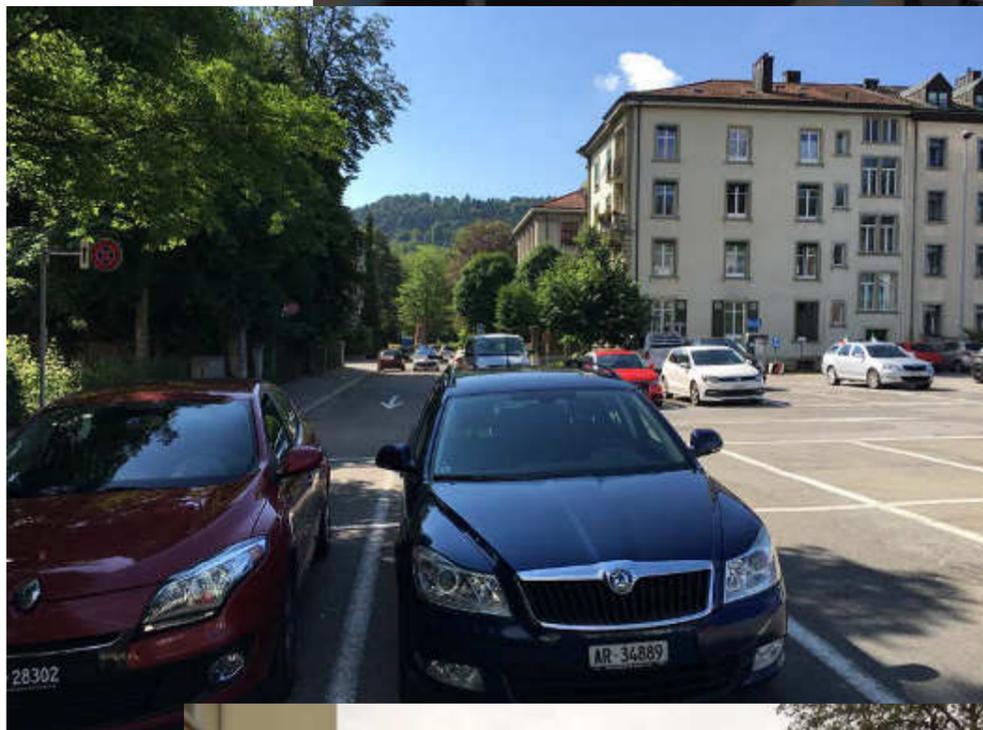
# EKKEHARD-STRASSE

Diese Querstrasse schafft den wichtigen Blickbezug Nord-Süd von Rosenberg über das Kunstmuseum bis zum Freudenberg. Sie wird aber mit drei Parkierblöcken unterbrochen. Diese Parkplätze sind die beliebtesten und oft auch von sehr grossen Fahrzeugen belegt. Die Nutzbarkeit der Wohnstrassen wird durch das Ein- und Ausparkieren grundsätzlich in Frage gestellt.



# HADWIG-STRASSE

Diese Querstrasse schafft wichtige Blickbezüge Nord-Süd von Rosenberg, Stadtpark bis Freudenberg. Die Hadwigstrasse ist mit vier Parkierblöcken und einer Barriere verstellt. Die Parkierung des Spelteriniplatzes nimmt den Strassenraum der Hadwigstrasse in Beschlag. Die Ausfahrtsbarriere sitzt ironischerweise auch in der Strassenachse.



# NOTKER- STRASSE

Die Notkerstrasse erscheint in historisch korrekter Form mit Vorgärten, beidseitigen Trottoirkanten und Fahrgasse. Eine umfassende beidseitige Längsparkierung nutzt das Parkpotenzial vollumfänglich. Sie integriert sich aber weniger störend in den Strassenquerschnitt und das tägliche Leben der Bewohner.



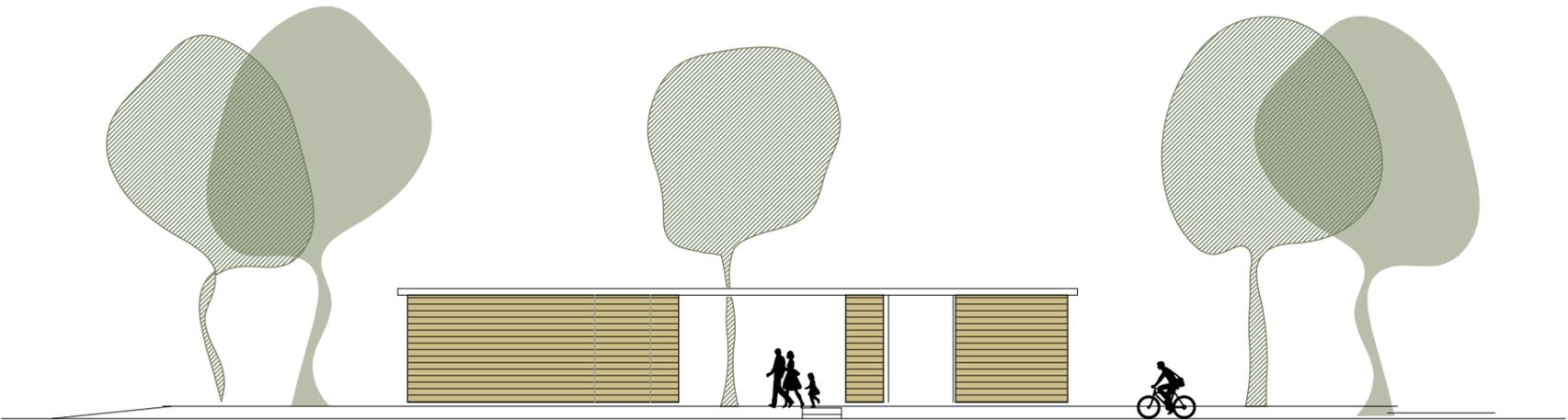
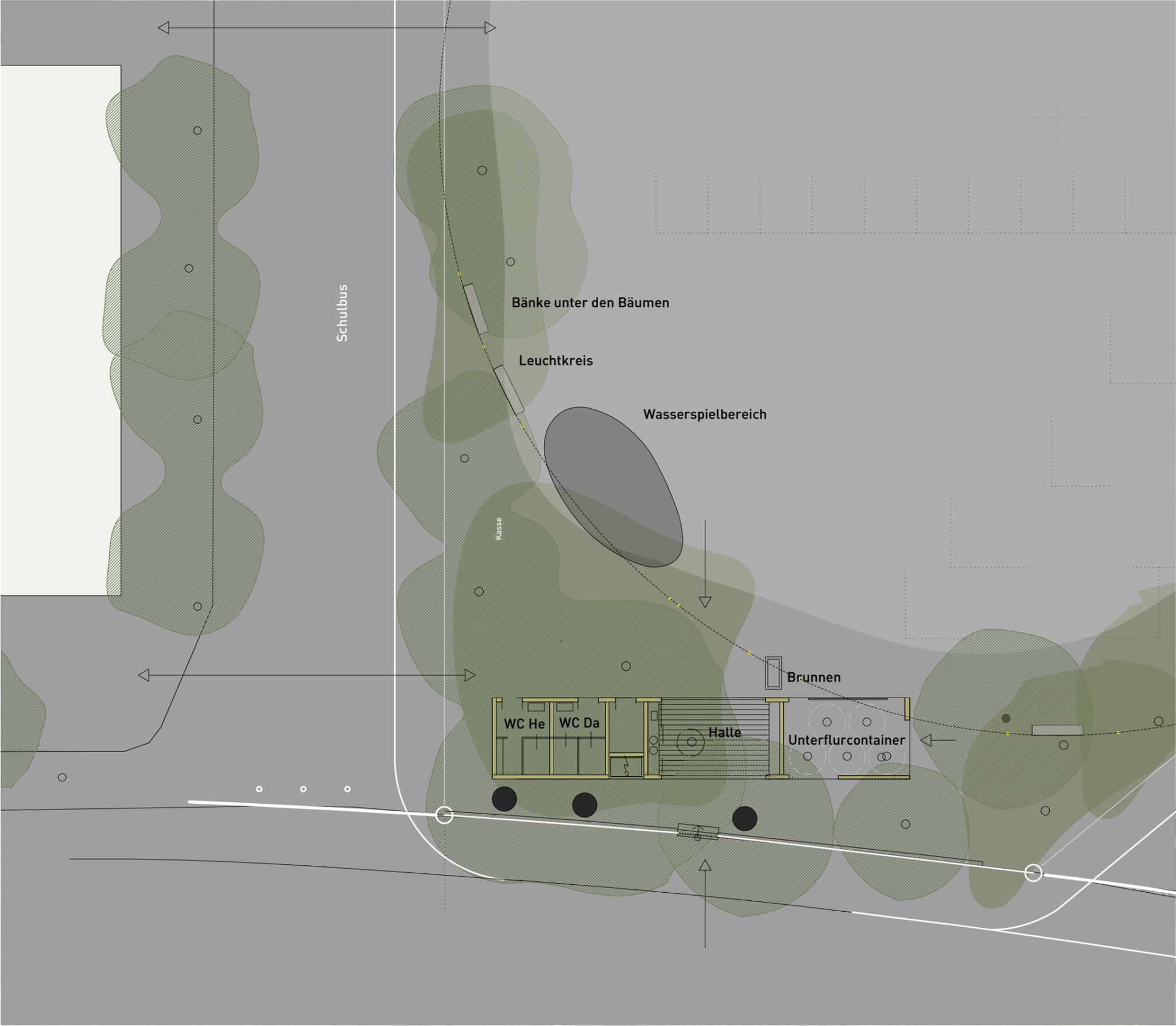
# MUSEUMSTRASSE UND HINTERHÖFE

Die Museumstrasse erscheint in historisch korrekter Form beidseitigen Trottoirkanten und Übergangssockelmauer zu Stadtpark. Die beidseitige Längsparkierung nutzt das Parkpotenzial auch hier vollumfänglich. Hier stören die Doppelparkierfelder.

Die Innenhöfe des Museumsquartiers zeigen noch die ursprüngliche Pflästerung. Auch hier wird das Parkierungspotential vollends ausgeschöpft. Hier findet man Anwohnerparkplätze, fest vermietete und kantonale Lehrerparkplätze.



# INFRASTRUKTUR MODUL



# PARKIER- PRINIZIP



# PLATZTEIL WOHNZEILE NOTKERSTRASSE



Ein dicht bewohntes Quartier umgibt den grössten innerstädtischen Parkplatz und ist dem Anblick und den Emissionen von 150 Fahrzeugen ausgeliefert. Der Platz liegt an Sonntagen und die ganze Nacht gähnend leer und nutzlos da. Eine sonderbar düstere Stimmung breitet sich rund um die Brache Spelterini aus. Hier verliert die Stadt das menschliche Mass und stahlt eine Trostlosigkeit aus. Die Wohnzeile Notkerstrasse steht ohne nennenswerten Vorbereich direkt am Platz.

Das Museumquartier zeigt der Nachbarschaft seine Rückseite und bricht abrupt ab. Die gesamte Masstäblichkeit der Bebauung geht verloren. Der Raum hat nicht das Wesen

eines Platzes. Er ist unverhältnismässig gross im Vergleich zur Bebauung und verliert sich so.

*Entlang der Wohnzeile Notkerstrasse sollen hochstämmige Bäume Privatsphäre schaffen und die Hinterhoffassade würdig kleiden. Stauden-, Wiesen- oder Buschbepflanzung würde die Exponiertheit des Erdgeschosses mildern.*

# PLATZTEIL SONNEN- STRASSE



Dank den Platanen erfährt der Platz hier stückweise einen spürbaren Abschluss. Diese Platzseite wird rege genutzt. Man trifft sich ab und zu bei der Glasentsorgung. Taxifahrer machen hier Pause. Cars halten hier regelmässig und entlassen ihre Gäste in eine unwirtliche Umgebung. Hier gibt es keine Bänke und Aufenthaltsmöglichkeiten. Plakatwände, WC Anlagen und weitere Infrastrukturgegenstände schaffen ein Durcheinander.

*Hier braucht es saubere Strukturen, Sitzgelegenheiten und gute WC-Anlagen. Dichte Baumbepflanzung würde hier für die Wartenden willkommenen Schatten spenden.*

# PLATZTEIL SPELTERINI- SCHULHAUS



Diese Seite grenzt sich klar vom Parkplatz ab. Zum einen ist dies die Umfriedung und dichte Randbepflanzung der Villa Bürgli. Zum Anderen das Schulhaus Spelterini, dessen Sockelmauer durchgehend gestaltet wurde. Der neue Spielplatz ist ein beliebter Kindermagnet und lockt Familien auch zu Randzeiten noch für eine Sprung nach draussen. Diese inhaltliche Aufwertung bringt Leben auf den Platz und bringt Lebensqualität in die Haushalte. Aus Sicherheitsaspekten gibt es leider keinen direkten Zugang vom Speltereiniplatz auf den Spielplatz.

*Hier müsste ein verkehrsfreier Pufferraum als Sicherheitszone für die Kinder angelegt werden. Die Wiederbelebung der Hadwigstrasse und Kürzung der Parkfelder ost würde diese Aufgabe sinngemäss erfüllen.*

# PLATZTEIL SCHEFFEL- EKKEHARD- STRASSE



An der Scheffelstrasse ist der Hauptzugangspunkt und Auftakt zu Parkplatz, Olma und Zirkus. Die unverständliche Verengung der Scheffelstrasse, sowie der Wegfall des Trottoirs stammt aus dem Jahre 1945 und ist ein Relikt der Anbauschlacht.

*Möchte man hier wieder ein stimmiges Bild haben, müsste hier zwingend der Strassenverlauf korrigiert und ein Trottoir gebaut werden. Wenn auch das alte WC-Haus entfernt würde, wäre die Kontinuität in den Weiterverlauf der Scheffelstrasse hinter der Sonnenstrasse wieder erlebbar.*

# Ein Quartier wächst zusammen!

Die Generationen-Chance packen

Das Tiefbauamt der Stadt St.Gallen will 2017 eine Sanierung des Spelteriniplatzes (Belagsarbeiten, Infrastrukturverbesserungen für den Zirkus Knie) vornehmen. Damit eröffnet sich die einmalige Generationen-Chance für das Quartier Nordost-Heiligkreuz, auf eine vielfältigen Nutzungen des Platzes hinzuwirken: Künftig soll der Spelteriniplatz nicht nur als Parkplatz dienen, sondern auch auf die unterschiedlichsten Anspruchsgruppen wie dem Zirkus, Olma, Schulen und Quartierbewohner ausgelegt sein. Der Platz, so die Idee von Quartierbewohnern, soll ein würdiges, lebendiges Kleid bekommen!

Ausgangslage: Heute

Eine sonderbare Stimmung beherrscht den Spelteriniplatz. So glüht der halbverwaiste Platz ohne Schatten und fast hundertprozentiger Versiegelung in diesen Tagen gerade unerträglich heiss. Oder er liegt an Sonntagen und in der Nacht gähnend leer und nutzlos da. Ausser Heisssporne drehen auf dem frischverschneiten Platz ihre nächtlichen Rally-Runden.

Ein dicht bewohntes Quartier zwischen der Sonnenstrasse, Scheffelstrasse und Notkerstrasse umgibt den grössten innerstädtischen Platz, der nur während dem Gastspiel des Zirkus Knie und den Jahrmarkt im Frühling sowie Herbst mit Leben gefüllt ist. Ansonsten fristet diese graue Asphaltwüste ihr Dasein als Parkplatz für rund 150 Autos. Da im Museumsquartier gegen 1000 öffentliche Parkplätze zur Verfügung stehen, wetteifern blaue, weisse, unter- und oberirdische Parkplätze um die Gunst der Autofahrer/-innen. Entsprechend dürftig ist die Auslastung des Spelterini-Parkplatzes und verunmöglicht zugleich eine auf die Wünsche der Quartierbewohner ausgerichtete, lebendige Nutzung. Eine kompaktere Parkierung, mit Tiefgaragenpriorisierung würde auf dem Platz Freiraum schaffen. Ein Vegetationsgürtel mit Bäumen, Sitzbänken und Infrastrukturmodulen würde dem Platz einen Rahmen geben und die brach liegende Aufenthaltsqualität geben, ohne die wesentlichen Nutzungen zu behindern.

Zäsur im Quartier und unwirtlicher Vorbereich des Schulhauses Spelterini

Der Spelterini-Platz ist auch eine eigentlich Zäsur zwischen dem Quartier dies- und jenseits der vielbefahrenen Sonnenstrasse: Rostige Abschränkungen, Werbetafeln und WC-Anlagen prägen den Übergang zwischen diesen Quartierteilen; und das auf der zentralen Achse zum Olmagelände. Richtig ungemütlich wird es aber für die Hunderten von Schülern/-innen und Kindergärtner/-innen, die trotz der schönen Neugestaltung seines Spielplatz-Bereiches in dieser grau versiegelten Welt aufwachsen und sich ständig vor dem Verkehr in Acht nehmen müssen. Unseren Kindern sollte etwas Besseres vergönnt sein!

Historische Wurzeln

Der Spelterini-Platz hat seine jüngeren historischen Wurzeln im vorletzten Jahrhundert. Im Rahmen des Überbauungsprojekts „Unterer Brühl“ (Eisenbahnlinie auf heutiger Sonnenstrasse) wurden Ende des 19. Jahrhunderts die vorzüglichen Jugendstil-Bauten entlang der Notker- und der Museumsstrasse erbaut, wobei das sog. Baufeld E wegen der Stickerei-Krise schliesslich nicht überbaut wurde. Das Baufeld E sollte dann seine endgültige, undefinierte Form durch die Anbauschlacht während des zweiten Weltkriegs erhalten als darauf Kartoffeln angebaut wurden. 1948 wurde dieses städtebauliche Fragment „Spelteriniplatz“ getauft, wieder versiegelt und bis heute ohne Unterbruch dem Automobil überlassen. Dass sich in diesen über 70 Jahren niemand für eine Gestaltung interessiert hat, ist eigentlich schon ausserordentlich erstaunlich. Hier liegt doch der grösste Platz im Zentrum der Stadt, in der Nachbarschaft eines hochgradig geschützten Quartiers, angrenzend an diverse Schulen sowie im Vorbereich des Olma-Areals und Trennstrich zwischen zwei Quartierbereichen. Statt städtebauliches Ausrufezeichen, eine wüstenähnliche Brache. Es ist deshalb gerade höchste Zeit, sich Gedanken zur Nutzung und Gestalt des Spelterini zu machen.

Die Vision

Eine Gruppe von Anwohnern zum Spelterini-Platz hat in den letzten Monaten die Initiative ergriffen und eine Vision entwickelt (siehe Tagblatt vom 6. Juni 2016). Was sind ihre Eckpfeiler? Der Platz soll auch künftig seinen Temporärcharakter behalten, sprich für Anlässe wie dem Zirkus und den Jahrmarkt zur Verfügung stehen. Eine gut ausgebaute Infrastruktur soll aber auch durchaus neuen Veranstaltungen oder auch als Carparkplatz dienen können. Damit die unterirdischen Parkplätze in der nahen Umgebung (Olma, Unterer Brühl, Athletikzentrum und (geplant) UG 25) optimal ausgelastet sind, dient der Spelteriniplatz mittelfristig als Überlaufparkplatz. Technisch ist diese Variabilität kein Problem und schafft Freiraum für eine nutzungsfreie offene Mitte. Welche Nutzungen dereinst auf dem Spelterini-Platz ausgeübt werden, überlässt man der Eigendynamik der Nutzer. Wichtig ist, dass dieser „neue“ Raum als attraktiver und sicherer Raum gestaltet wird. Dabei spielen die Elemente Bäume, Wasser, Belag und Möblierung eine zentrale Rolle und müssen sorgfältig geplant werden. Ein besonders Augenmerk ist auf die Scharnierfunktion zwischen dem Sonnenstrassenquartier und dem Museumsquartier zu legen. Ein ebenso zentrales Anliegen ist es den Initianten, dem Spelterini Schulhaus eine grüne, verkehrsarme Pufferzone mit Aufenthaltsqualität zu geben.

Zentral: Einbindung des Quartier Nordost-Heiligkreuz

Die Vision wurde von vielen Anwohnern und Stadtverwaltung in den ersten Reaktionen positiv aufgenommen. Selbstverständlich gilt es noch viele fachliche Details mit politischer Ausdauer zu lösen, damit der Spelterini-Platz seine würdige Gestalt nach einem jahrzehntelangem „Dornröschenschlaf“ wiedererlangt. Die Vision wird aber nur Realität, wenn das ganze Quartier Nordost-Heiligkreuz hinter diesem Projekt steht und es als grosse Chance wahrnimmt. Aus diesem Grund möchten die Initianten die Vision dem Quartier an einem Infoanlass am 5. September 2016 (Treffpunkt Spelterini-Platz, Zeit: 19 Uhr) präsentieren und zu einem Spaziergang auf dem Spelterini einladen.

# GRAUER SPELTERINI PLATZ

